

gegebene Biographie Sever's von seinem Jugendfreunde Zacharias Rhetor.) Severus war ein hervorragendes Talent, ein ausgezeichneter Redner und ein äußerst fruchtbarer Schriftsteller. Die Bekämpfer des Monophysitismus im 6. und 7. Jahrhundert nehmen fast ohne Ausnahme besondere Rücksicht auf Severus. Seine Schriften, Homilien, dogmatisch-polemische Abhandlungen, Bibelcommentare, Briefe, sind im griechischen Urtexte zu Grunde gegangen, abgesehen von zahlreichen Fragmenten, welche in antimonophysitischen Streitschriften und in exegetischen Catenen angeführt werden. Vorarbeiten zu einer Sammlung dieser griechischen Fragmente lieferte A. Mai, *Script. vet. nova coll. IX*, Romae 1837, 725 ad 741 (Fragmente aus einer Catene über Isaia's und Ezechiel), *Classici auctores X*, Romae 1838, 408—473 (Fragmente zum Lucas-evangelium und zur Apostelgeschichte), *Spicilegium Rom. X*, Romae 1844, pars 1, 202—205 (Fragmente aus einer Catene über das Buch Job). Wahrscheinlich gehört auch die *Oratio II de resurrectione Domini* unter den Werken Gregors von Nyssa (bei Migne, *PP. gr. XLVI*, 627 ad 652), ein Versuch, die Berichte der Evangelisten über die Erscheinungen des Auferstandenen mit einander auszugleichen, Severus an (vgl. Martin bei Pitra, *Analecta sacra IV*, Paris, 1883, Proleg. VII sq., not. 3). Eine sehr beträchtliche Anzahl von Schriften Sever's aber ist in syrischen Uebersetzungen erhalten geblieben. Die 125 *Λόγοι ἐπιθρονοῦ* oder *ἐπιπρονοῦχοί*, d. i. Homilien, welche Severus als Patriarch hielt, wurden um 525 durch Bischof Paulus von Callinicus und wiederum im J. 701 durch Jacob von Edessa (s. d. Art.) aus dem Griechischen in's Syrische übertragen und sind in beiden Versionen auf uns gekommen. Doch ist von diesen syrischen Texten bisher nur verschwindend wenig gedruckt worden: eine Taufsurgie, Antwerpen 1572 (vgl. A. Reisch, *Agrapha*, außercanonische Evangelienfragmente [Texte u. Untersuchungen u. f. w. V, 4], Leipzig 1889, 361—372); einige Homilienfragmente bei E. Nestle, *Brevis linguae Syr. grammatica*, Carolar. et Lips. 1881, *Chrestom.* 79 ad 83; die „52. Homilie“, über die machabäischen Brüder, in zwei verschiedenen Versionen bei Bensly-Barnes, *The fourth Book of Maccabees and kindred Documents in Syriac*, Cambridge 1895, 75—102 (vgl. die englische Uebersetzung der ersten Version XXVII—XXXIV). Dazu kommen einige aus dem Syrischen in's Lateinische übersezte Stücke, bei Mai, *Script. vet. nova coll. IX*, 742—759 (vier Homilien), *Spicil. Rom. X*, 1, 169—201 (eine Schrift gegen Julianus von Halicarnassus auszugsweise), 212 ad 220 (eine Homilie über Maria). (Vgl. Smith and Waco, *A Dict. of Christ. biogr. IV*, London 1887, 637 ff.) [Bardenhever.]

Severus, Bischof der Insel Minorca in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, hinterließ

ein umfangreiches Rundschreiben *De virtutibus ad Judaeorum conversionem* in Minoricensi insula factis in praesentia reliquiarum S. Stephani. Im December 415 waren zu Jerusalem die Reliquien des hl. Stephanus aufgefunden, und ein Theil derselben war durch den von Palästina heimkehrenden spanischen Presbyter Orosius (s. d. Art.) nach Minorca gebracht worden. Dort riefen die Reliquien eine mächtige religiöse Bewegung hervor; es kam zu erbitterten Straßenkämpfen zwischen Christen und Juden, das Endergebnis aber war die Bekehrung zahlreicher Juden zum Christenthume. Die Geschichte dieser Bekehrung bildet den Gegenstand des vom Jahre 418 datirten, nach mancher Seite hin interessanten Rundschreibens. Baronius hat dasselbe seinen *Annalen* (zum Jahre 418) einverleibt, die *Romiriner* haben es in ihre *Augustinus-Ausgabe* (Anhang zu Bd. VII) aufgenommen, und beide Editionen sind bei Migne (*PP. lat. XX*, 731—746; *XXI*, 821—832) abgedruckt. Ueber den Inhalt des Schreibens vgl. P. B. Gams, *Die Kirchengeschichte von Spanien II*, 1, Regensburg 1864, 406 f.; über die Sprache desselben vgl. E. Vanders in der *Zeitschr. f. die österr. Gymnasien XXXII* (1881), 481 ff. [Bardenhever.]

Severus Sanctus Endelesius, christlich-lateinischer Rhetor zu Ende des 4. Jahrhunderts, ist Verfasser eines anmuthigen Hirtengebildes *De mortibus boum*, auch *De virtute signi crucis Domini* genannt. Drei Hirten treten lebend auf. Bucolus hat infolge einer Kinderpest binnen zwei Tagen seine ganze Herde verloren; Tityrus hat durch das Aeuzeichen, mitten auf der Stirne der Thiere angebracht, seine Herde gerettet, und auf eine Belehrung über dieses Zeichen hin entschlossen sich Bucolus und sein Freund Negon zur Annahme des Christenthums. Die Namen der Hirten sind Virgils *Eclogen* entnommen; das Versmaß der 33 Strophen ist das sogen. *metrum Asclepiadum*. Ueber den Verfasser liegen nur sehr dürftige Nachrichten vor. In der inzwischen verschollenen Handschrift, aus welcher P. Bithöus (*Veterum aliquot Galliae theologorum scripta*, Paris. 1586, 144) das Gedicht zuerst herausgegeben hat, lautete die Ueberschrift: *Incepit carmen Severi Sancti id est Endeleschi (sic) rhetoris de mortibus boum*. Die auffällige Wendung *id est* dürfte dahin zu erklären sein, daß der Verfasser früher den Namen Endelesius geführt und unter diesem Namen eine gewisse Berühmtheit erlangt, später aber (etwa nach seinem Uebertritte zum Christenthume) den Namen Severus Sanctus angenommen hatte. Sehr wahrscheinlich ist der Verfasser jener Endelesius, welcher laut der Unterschrift einer Apulejus-Handschrift (bei Teuffel-Schwabe, *Gesch. der röm. Literatur II*, 5. Aufl., Leipzig 1890, 926) im J. 395 zu Rom als Lehrer der Rhetorik wirkte. Vermuthlich darf er auch identificirt werden mit jenem Christen Endelesius, welcher mit Paulinus von Nola